

## Newsletter Nr. 5 /Dezember 2013

Liebe Freunde und Förderer der One World Secondary School Kilimanjaro,

da hier in den letzten Monaten sehr viel zu tun war, musste ich leider die Arbeit am Newsletter zurückstellen. Eine große Herausforderung, die uns allen viel abverlangte, war die Organisation der ersten Euro-Afrikanischen Jugendakademie. Umso glücklicher waren wir, als wir sahen, dass alles sehr gut lief und dass die Teilnehmer/-innen begeistert bei der Sache waren. Natürlich gab es auch einige Probleme, wie z.B. erhebliche Verspätung der Flüge oder Motorschaden eines Busses während unseres Ausfluges, aber das konnte alles gut gemeistert werden.

### **Erste Euro-Afrikanische Jugendakademie**

Thema der ersten Euro-Afrikanischen Jugendakademie, die wir in Kooperation mit den UNESCO-Projektschulen Niedersachsens, Bayerns und Schleswig-Holsteins veranstalteten, war „Local Solutions for Global Questions“. Die 47 Teilnehmer/-innen aus Tansania, Kenia und Deutschland hatten in der Vorbereitungsphase zu Hause Projekte zu dem Thema geplant und durchgeführt, die sie in der Jugendakademie präsentierten. Die Projekte setzten sich u.a. mit Solarenergie, Fairem Handel und Naturschutz auseinander. Sie lieferten wichtige Beispiele zu den Problembereichen Energie, Konsum und Schule im 21. Jahrhundert, die im ersten Teil der Jugendakademie in drei Zukunftswerkstätten bearbeitet wurden.



Plenum der Euro-Afrikanischen Jugendakademie

Foto: MoveForwardProject



Schüler/-innen präsentieren Ergebnisse der Zukunftswerkstätten Foto: Swantje Köhler

Im zweiten Teil, der nach einer spannenden Safari in den Tarangire-Nationalpark begann, führten die Jugendlichen die Auseinandersetzung mit den Themenaspekten mit Hilfe künstlerischer Ausdrucksmittel auf anderen Ebenen weiter, und zwar in den Bereichen Theater, Tanz und Musik. Die eindrucksvollen Ergebnisse zeigten die Schülerinnen und Schüler in der Abschlussveranstaltung, die in der Kindoroko-Lodge stattfand und zu der auch Gäste aus tansanischen Schulen des Distriktes und Vertreter von „PROBONO Schulpartnerschaften für Eine Welt“ eingeladen waren.



Exkursion in den Tarangire-Nationalpark

Foto: Tonja Dingertissen

Faszinierend war, dass während der ganzen Akademie die Jugendlichen aus Tansania, Kenia und Deutschland sich ausgezeichnet verstanden, souverän mit kulturellen Unterschieden umgingen und bereit waren, mögliche Missverständnisse – auch mit Hilfe der Akademieleitung – konstruktiv

anzugehen und sehr effektiv miteinander zu arbeiten. Aus zahlreichen Gesprächen wurde deutlich, dass in interkultureller Hinsicht alle Teilnehmer viel gelernt haben und Brücken zwischen den unterschiedlichen Kulturen gebaut wurden. Dass sich dabei die Schülerinnen und Schüler auch menschlich näherkamen, zeigte sich besonders deutlich beim Abschied, bei dem viele Tränen flossen. Besonders erfreulich ist, dass durch die Euro-Afrikanische Jugendakademie, die zum Konzept der One World Secondary School Kilimanjaro gehört, schon in der Startphase der neuen Schule die Komponenten internationale Projektarbeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung und interkulturelles Lernen verstärkt realisiert werden konnten.



Musikprojekt



Theaterprojekt

Fotos: Swantje Köhler

Ganz besonders freut mich, dass die Jugendlichen als Konsequenz aus ihrer gemeinsamen Arbeit eine Deklaration erarbeiteten und verabschiedeten, in der sie ihre Forderungen deutlich artikulierten und sich selbst zu bestimmten Verhaltensweisen verpflichteten. Hier ist die von allen Teilnehmern unterzeichnete Kisangara-Deklaration im Original-Wortlaut:

In the first **Euro-African Youth Academy „Common Goals for a Common Future - Local Solutions for Global Questions“** the participants decided the following statements:

### **I. Energy**

We want safe and sustainable energy which is available for everyone:

- a. Responsible energy consumption
- b. Support of recycling in order to save energy
- c. Solar systems on schoolroofs
- d. Change of awareness and attitude in everyday life

### **II. Consumption**

We want to develop consciousness for priorities:

- a. Less waste disposal
- b. Recycling of used materials
- c. Production of long-living goods produced under fair conditions
- d. Spreading of information how to act sustainably

### **III. Education**

We want that everyone has the ability to go to school:

- a. Better equipments and materials
- b. No mental or physical violence and no discrimination
- c. Good medical facilities and basics
- d. Involvement of students in the organisation of schools

We are responsible to transport the ideas of this declaration into our own surroundings. We will realize this declaration in our home, our schools and our societies. We hope that our goals will be supported and put into practice by a broad majority.

Kisangara, 30<sup>th</sup> September 2013

Die erste Euro-Afrikanische Jugendakademie wurde von der Niedersächsischen Staatskanzlei und der Stiftung Partnerschaften mit Afrika unterstützt. Es war in gewisser Weise ein „Problemlauf“ in noch relativ kleinem Format. Wir sind mit dem Verlauf und den Ergebnissen sehr zufrieden und werden die nächsten Jugendakademien in größerem Maßstab planen und organisieren und dazu auch Vertreter der beiden Partnerschulen der One World Secondary School Kilimanjaro einladen. Auf unserer Website <http://africaschools.net/> finden sich weitere Berichte zur Akademie von Heinz-Jürgen Rickert und Alena Holz knecht.

### **Entwicklung der One World Secondary School Kilimanjaro**

In der letzten Zeit hat sich unsere Schule in Riesenschritten weiterentwickelt. Sie ist nun eine „richtige“ Schule, da wir jetzt mehrere Klassen und zwei Jahrgänge haben. Wir waren überrascht über die vielen Anmeldungen für unsere nächste Form I (ab Januar 2014) und mussten mit Hilfe von Tests aus der Vielzahl der Bewerber unsere künftigen Schülerinnen und Schüler auswählen. Das war eine sehr schwere Aufgabe, die wir in einigen Sitzungen des Aufnahmekomitees mit Hilfe unserer Hauptkriterien schulische Leistung und soziale Aspekte im Sinne unserer Zielsetzung überzeugend lösen konnten. Wir haben eine ganze Reihe von AIDS-Waisen und Kindern aus einkommensschwachen Familien ausgewählt, die bisher in Bezug auf Schulbildung benachteiligt waren und die wir mit Hilfe unserer Methoden intensiv fördern werden. Außerdem freuen wir uns über zahlreiche sehr leistungsstarke neue Schülerinnen und Schüler.



Die neue Massai-Schülerin Foto: Swantje Köhler

Zwei Beispiele möchte ich kurz herausgreifen: Eine Schulleiterin aus der Gegend um Arusha stellte uns ein 13-jähriges Massai-Mädchen vor, das gegen ihren Willen als Zweitfrau an einen älteren Mann verheiratet werden sollte. Wir nahmen das Kind gleich in unseren Vorkurs auf und stellten fest, dass es hochmotiviert ist, gerne lernen möchte und sich über die neue Lebensperspektive sehr freut. Zu den begabtesten Schülern gehört ein Junge, dessen Brustkorb sehr weich und deshalb verformt ist. Er atmet sehr schwer. Die Mutter sagte mir, dass Ärzte einer medizinischen Behandlung gute Chancen einräumten, diese aber sehr kostspielig sei. Da wir die Ärztin Bettina Vadera von den Flying Doctors, die in Süd-Kenia stationiert ist, als medizinische Beraterin gewinnen konnten, werden wir zusammen mit ihr Hilfe für den Jungen organisieren.

### Unser Kollegium und Personalentwicklung

Wir haben nun drei festangestellte Lehrer an unserer Schule:

- Mr. Hassan Said Mtango, Discipline Master und Lehrer für Englisch, Geschichte und Sozialkunde
- Mr. Lazarus Julius Mutuma, Academic Master und Lehrer für Mathematik, Chemie und Biologie
- Mr. Issack Julius Msoffe, Lehrer für Kisuaheli, Geschichte, Sozialkunde und Geographie



Teacher Mtango



Teacher Lazarus



Teacher Issack

Fotos: MoveForwardProject

Die neuen Lehrer arbeiten sehr engagiert in unserer Schule und verstehen es gut, die Schüler/-innen zu motivieren. Sie haben alle eine gute Ausbildung als Lehrer erhalten, werden aber in unserer Schule regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, die wir selber organisieren oder die „PROBONO Schulpartnerschaften für Eine Welt“ anbietet. Vom 2. bis 4. Oktober 2013 fand bereits eine von PROBONO konzipierte und organisierte schulinterne Lehrerfortbildung an der One World Secondary School Kilimanjaro statt, an der sich unsere Lehrer und Freiwilligen sehr engagiert beteiligten. Dabei ging es vor allem um die Lehrer-Schüler-Beziehung, Erziehungsprobleme, Reflexion der Lehrerrolle, Feedback-Kultur sowie Unterrichtsmethoden und Kriterien für deren Wahl und Beurteilung. Mit Herrn Knittel hat PROBONO einen sehr kompetenten Fortbildner gefunden, der es verstand, das Seminar spannend und motivierend zu gestalten – ein Vorbild für guten Unterricht.

Ich selbst unterrichtete im zweiten Halbjahr Deutsch in Form I, wobei mich meine Frau Swantje als Assistant teacher unterstützte. Wir freuen uns sehr darüber, dass die Schüler mit großer Begeisterung Deutsch lernen.



Deutschunterricht – Teamteaching

Foto: MoveForwardProject

Unsere Freiwilligen Tonja Dingerdissen, Georg Windmeier und Cornelius Tölle geben Einzelunterricht in Mathematik, Englisch, Deutsch und Musik. Darüber hinaus unterstützen sie in pädagogischer Hinsicht die Arbeit der Schule und unterrichten Sport. Schließlich sind sie auch für das Freizeitprogramm zuständig.

### **Bau von zwei Klassenzimmern**

Rechtzeitig zum Beginn von Preform I wurde unser neues Klassenzimmergebäude fertig, in dem sich zwei Klassenzimmer und das Lehrerzimmer befinden. Das eine Klassenzimmer werden wir zunächst als Laboratorium nutzen. Für die Möbel hoffen wir noch auf finanzielle Unterstützung. **An dieser Stelle danke ich der „Stiftung UNESCO – Bildung für Kinder in Not“ und „PROBONO Schulpartnerschaften für Eine Welt“ sehr herzlich für die großzügige finanzielle Förderung des Bauvorhabens.**



Das neue Klassenzimmergebäude rechts von den ersten Klassenzimmern;  
rechts hinter den Bäumen: Internatsgebäude für Jungen

Foto: Swantje Köhler

### **Wasserprobleme und Lösungsansätze**

Ich fand das Thema Wasser schon immer sehr spannend und habe mich theoretisch damit sehr intensiv beschäftigt, besonders im Zusammenhang mit dem Internationalen Projekttag der UNESCO-Projektschulen zum Thema Wasser. Nun erlebe ich aber die Problematik hautnah, und das ist eine ganz andere Dimension. Damit sind große Sorgen verbunden, da ich ja für unsere Schüler verantwortlich bin und das notwendige Wasser unbedingt verfügbar sein muss. Dieses Jahr herrschte hier starke Dürre, und viele Menschen wirkten schon sehr resigniert.

Kurzfristig habe ich jeweils Fuhrunternehmer beauftragt, uns Wasser zu bringen, wenn der Vorrat zur Neige ging. Als es einmal sehr dringend war, haben wir nachts bei Mondschein unseren großen Tank mit Hilfe von Wassereimern gefüllt, die in einer Menschenkette weitergereicht wurden. Unser langfristiger Lösungsansatz ist eine eigene Wasserzufuhr, die an das Leitungssystem der Gemeinde angeschlossen ist. Vor einigen Wochen ist nun diese eigene Wasserleitung fertig geworden, die sich vom Berg über Felder bis zu uns erstreckt. Bevor von ca. 30 Helfern der Graben ausgehoben werden konnte, mussten allerdings erst alle betroffenen Grundstückseigentümer um Zustimmung gefragt werden – ein langwieriger Prozess, da auch Institutionen dabei sind. Mittlerweile haben wir nun unser „eigenes“ Wasser und freuen uns sehr darüber.

### **Bergwanderung**

Täglich sehen wir hoch zu den eindrucksvollen Pare-Bergen, vor allem zum Mount Kindoroko. Da unsere Schüler Bergwanderungen sehr lieben, haben wir schon einige mit ihnen unternommen. Die wunderbare Aussicht über die Massai-Steppe belohnte uns schon beim Aufstieg, der manchmal sehr steil ist. In der Ferne sieht man Nyumba ya Mungu, das Haus Gottes. So heißt der Stausee, von dem unser elektrischer Strom stammt. Der Garten Eden soll ja in Nordtansania gelegen haben, und bei einer solchen Bergwanderung möchte man das gerne glauben.



Unser Swimmingpool Foto: Tonja Dingertissen

Bei einer Wanderung auf den Kindoroko kamen wir zu einem reißenden Bergbach, der zwischen großen Steinbrocken toste. Wir folgten seinem Verlauf und sahen erfreut, wie er an einer Stelle ein wunderbares Schwimmbecken bildete. Der Höhepunkt der Bergwanderung war nun ein Bad in diesem Fels-Swimmingpool. Die Jugendlichen waren begeistert, sprangen hinein, tauchten, schwammen – alle wirkten glücklich. Unser Heimweg führte uns an einer Internatsschule vorbei, wo die Schüler hinter dem Zaun saßen und auch am Sonntag lernten. Man sah manchen die Angst an, aus der Schule geworfen zu werden. Um sich beim landesweiten Ranking einen guten Platz zu sichern, ist dies in dieser Schule bei einem Schnitt niedriger als 55 % der Fall. Die Jugendlichen blickten sehnsüchtig zu unseren Schülerinnen und Schülern, die fröhlich und erfüllt nach einer erlebnisreichen Bergwanderung nach Hause gingen.

### **Besuche**

Wir freuten uns über eine Reihe von Besuchen. Es kamen

- Prof. Dr. Elizabeth Kiondo, Generalsekretärin der Tansanischen UNESCO-Kommission
- Herr Heinz-Jürgen Rickert, Landeskoordinator der UNESCO-Projektschulen Niedersachsens, Frau Birgit Steidel-Paschold, Landeskoordinatorin der UNESCO-Projektschulen Bayerns, und Frau Kathrin Peters, Schulkoordinatorin UNESCO-Projektschule Gemeinschaftsschule Am Heimgarten, Ahrensburg
- Frau Kathy Nierenz, Herr Lothar Nierenz, Herr Lutz Mauk und Herr Philip Miles Pankow, Workshop-Leiter
- Mr. Lawrence Lentilalu, Lehrer an der Baragoi Girls Secondary School, Kenya
- Said Djamil Werner, Alena Holzknecht, Philine Dinnebieer und Marc Kamphausen vom MoveForwardProject – ein großes Dankeschön an sie für die eindrucksvolle Hilfe vor und während der Euro-Afrikanischen Jugendakademie
- Frau Andrea Alleker-Fendel, Vorsitzende von PROBONO – Schulpartnerschaften für Eine Welt, sowie Frau Dr. Elke Plies, Frau Birgit Lorberg und Herr Eliet Senkoro von derselben Organisation
- Frau Mirja Sachs und Frau Bonny Evans von der Mirja Sachs Stiftung
- Schülerinnen und Schüler niedersächsischer UNESCO-Projektschulen zusammen mit Herrn Hermann Bux, Schulkoordinator, und weiteren Lehrkräften
- Mrs. Safari, Leiterin der Dr. Asha Rose Secondary School Mwanga
- Prof. Dr. Hans-Dieter Barke, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Didaktik der Chemie

### **Außerdem ...**

Unsere Köchin Hadija hat ein kleines Mädchen zur Welt gebracht und für das Kind den Namen Swantje ausgesucht. Meine Frau freute sich sehr über diese Ehre und ist ganz fasziniert von der kleinen Swantje.



Swantje Foto: Swantje Köhler



Auf unserem Schulgelände haben wir nun auch einige Tiere: eine riesige Schildkröte, die Nachbarkinder fanden und zu uns brachten, sowie zwei kleinere Schildkröten und den Hund Simba. Unsere Volontärin Tonja war auf ihn aufmerksam geworden, als er in einem Gebüsch in der Nähe der Schule winselte. Er war wahrscheinlich ausgesetzt worden. Tonja hat den Hund zunächst gebadet und die vielen Insekten aus seinem Fell entfernt. Das gefiel ihm nicht so gut. Mittlerweile fühlt sich das Tier in der neuen Umgebung sehr wohl. Übrigens ist es eine Hündin. Simba heißt auf Kisuaheli Löwe bzw. Löwin.



Simba

Foto: Swantje Köhler

### Spenden

Da für unsere Schule noch viele Anschaffungen zu tätigen sind (z.B. Möbel und Bücher) und wir weitere Gebäude bauen müssen, würde ich mich sehr freuen, wenn einige von Euch/Ihnen uns eine Spende für unser so gut angelaufenes Schulprojekt zukommen lassen würden. Hier unser Spendenkonto:

Kontoinhaber: Modellschulen für Afrika

Kontonummer: 8207842500 bei der GLS Bank, BLZ: 430 609 67

IBAN DE94 4306 0967 8207 8425 00

Zum Schluss danke ich allen sehr herzlich, die uns durch Spenden, Patenschaften, ehrenamtliche Tätigkeit, als Praktikanten/-innen oder als Freiwillige unterstützt haben. Nur mit dieser Hilfe konnten wir die One World Secondary School Kilimanjaro auf das Niveau bringen, das sie auszeichnet. Wir versprechen, Schulentwicklung weiterhin als einen zentralen Aspekt von Schule im Auge zu behalten und die Qualität unserer Schule kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern.

Ich wünsche Euch/Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2014.

Herzliche Grüße

Dr. Karl-Heinz Köhler  
Schulleiter